

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
ben bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 170.

Montag, den 23. Juli.

1860.

Tagesgeschichte.

Dresden. Dem Dresdner Journal zufolge ist der Director der königlichen Turnlehrerbildungsanstalt, Dr. Kloss, nach der Schweiz gereist, um in Zürich und Basel zur eigenen Information das schweizerische Turn- und Cadettenwesen sowie die dafür bestehenden Einrichtungen kennen zu lernen.

Teplitz, 14. Juli. Gesangverein und Bürgerschaft hier haben den Beschluß gefaßt, am 12. und 13. August ein Sängerefest zu feiern. Sämmtliche Gesangvereine werden zur Betheiligung eingeladen und das Festcomité wird sich mit den Directionen der Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsgesellschaften verständigen, um Fahrpreisermäßigung zu erlangen, auch wird für Unterkunft der fremden Sänger gesorgt werden. Jeder Verein, der sich zu betheiligen gedenkt, ist gebeten, bis 25. Juli seine Zusage an „das Comité des Sängerefestes, zu Händen des Gesangvereinsdirectors Ernst Rohu“ gelangen zu lassen.

Berlin. Die Webereien sind wieder so beschäftigt, daß sie außer Stand sind, die ihnen gewordenen zahlreichen Aufträge vollständig auszuführen, weil es an Arbeitskräften gebricht; es fehlen mindestens 300 Gehülften, um dem Bedürfnis zu genügen. Zur Zeit der Krisis sind nämlich viele Arbeiter entlassen worden, die jetzt andere Beschäftigung gefunden haben; daher der Mangel.

Berlin, 18. Juli. Das Befinden Sr. Maj. des Königs in der letzten Zeit ist den Umständen nach ein recht erfreuliches zu nennen. Se. Majestät nehmen nicht nur mehr Antheil an Allem, was vorgeht, als vor einem Monat, sondern freuen sich auch bei den Promenaden über die Schönheiten des Parks, die Kunstgegenstände und besonders die neuangekommenen Statuen und die Fortschritte im Bau des neuen Drangeriehauses. Dabei zeigt das körperliche Befinden, insbesondere der Gebrauch der Gliedmaßen, wieder Fortschritte, während Schlaf und Appetit nichts zu wünschen übrig lassen.

Berlin, 19. Juli. Unsere gestrige Meldung von dem Zusammentreffen des Kaisers von Oesterreich mit dem Prinz-Regenten von Preußen wird durch folgende Mittheilung der „Pr. Ztg.“ bestätigt. Dieselbe schreibt: „Nachdem schon seit längerer Zeit in den gegenseitigen Beziehungen der Cabinete von Berlin und Wien eine größere Annäherung sich zu erkennen gegeben hat, ist in diesen Tagen ein weiterer Schritt auf dieser Bahn gethan worden. Se. Maj. der Kaiser Franz Joseph hat mittelst eigenhändigen Schreibens den dringenden Wunsch ausgesprochen, Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten persönlich zu begegnen. Die Bestimmung des Ortes für die Zusammenkunft stellte der Kaiser von Oesterreich in das Ermessen des Prinzen-Regenten. Dem hervorragenden Genossen im Deutschen Bunde gegenüber hat der Prinz-Regent geglaubt, von der ihm vertrauensvoll anheimgegebenen Wahl einen zuvorkommenden Gebrauch machen zu sollen. Der Prinz-Regent hat einen Ort gewählt, dessen Bewohner König Friedrich Wilhelm III. von Preußen so viele und so rührende Beweise von Anhänglichkeit gegeben haben, an welchen so zahlreiche Erinnerungen an des hochseligen Königs Majestät geknüpft sind — den Badeort Teplitz. Wir dürfen hoffen, daß die persönlichen Begegnungen zweier mächtiger Herrscher, welche am 26. d. M. zu Teplitz stattfinden werden, dem deutschen Vaterlande zum Heile gereichen werden.“ Mehrere Wiener Zeitungen berichten, daß an dieser Zusammenkunft in Teplitz auch noch andere deutsche Souveräne theilnehmen würden, namentlich die Könige von Baiern und Sachsen.

Der Zudrang zu der Heiligthumsfahrt in Aachen ist ungeheuer. Schon in den ersten Tagen waren über 30,000 Fremde

anwesend, so daß auch die Privathäuser nicht hinreichten, sie unterzubringen.

Posen, 16. Juli. Dem „Bromb. W.-W. Bl.“ wird von hier gemeldet: Die Gesammtsumme der bis jetzt aus der Erzdiocese Posen-Gnesen eingegangenen freiwilligen Beiträge zur Unterstützung des Papstes wird auf 15,300 Thlr. angegeben. Dazu hat die Stadt Posen die Summe von 1500 Thlr. beigesteuert.

In München ist vielfach eine namenlose Flugschrift französischen Ursprungs verbreitet worden. Sie sucht Bayern für ein Bündniß mit Napoleon anzuwerben. Der Kernsatz lautet: „Möchte wieder ein deutscher Fürstenbund unter dem Protectorate Napoleon III. ins Leben treten, ähnlich dem vormaligen Rheinbunde, welchen Napoleon mit 16 deutschen Fürsten, darunter König Maximilian I. von Baiern, stiftete.“

Paris, 20. Juli. Der „Moniteur“ meldet: Angesichts der beklagenswerthen Ereignisse in Syrien, die Europa in tiefe Bewegung versetzten, habe die Regierung des Kaisers unmittelbar den andern Cabineten und der Pforte die davon erhaltenen Eindrücke kundgegeben, und zur gemeinschaftlichen Ergreifung der durch die Umstände gebotenen Maßregeln aufgefordert.

— Dem Vernehmen nach bereitet die französische Regierung eine Expedition von 20,000 Mann nach Syrien vor.

Sicilien. Garibaldi bewohnt den Pavillon der Porta Nuova. Da steht man den Helden, wie seine Freiwilligen, in leinenem Beinkleide und in roth wollenem Hemde, ein seidenes Tuch wie ein Halstuch lose um den Hals. So ertheilt er Audienzen, arbeitet er, präsidiert er den Berathungen. Er ist immer draußen, schon um 4 Uhr Morgens, zu Pferde, die Quartiere besuchend. Ueberall wird er vom Volke mit Begeisterung begrüßt. Garibaldi hat übrigens auch rührige Agenten in England; sie sind gut mit Geld versorgt und haben in den letzten Tagen wieder einige tüchtige Dampfer für die Flottille erstanden, auf deren Zustandbringen er nicht weniger Gewicht als auf die Bildung eines Landesheeres legt.

Turin, 15. Juli. Herr Lasarina hat einen Bericht über seinen Streit mit Garibaldi veröffentlicht. Lasarina glaubte, daß es für Sicilien nur ein einziges Rettungsmittel gebe, die unmittelbare Annexion an das constitutionelle Königreich Victor Emanuel's. Garibaldi glaubte hingegen und glaubt noch, die Annexion nach Befreiung von ganz Italien, Venedig und Rom einbegreifen, hinausschieben zu müssen. Lasarina sprach sich überdies tadelnd über die Wahl der Männer aus, mit denen Garibaldi sich umgeben und aus denen er seine Regierung gebildet hatte. Er fügt seinem Berichte bittere Klagen hinzu, die ziemlich pathetisch klingen und die gewiß seinen Freunden gefallen mögen, auf seine Gegner aber wenig Eindruck machen werden. Die ministerielle Presse indessen spricht sich ebenfalls sehr entrüstet aus, und der „Espero“, das Organ Lasarina's, meint sogar, der Dictator habe sich nur eines Zeugen entledigen wollen, der einer Handvoll Abenteurer, „die sich des Landes bemächtigen und aus der sicilianischen Revolution ihren persönlichen Nutzen ziehen wollen“, unbequem gewesen sei.

Neapel. Die Turiner „Nazione“ vom 18. Juli bringt Nachrichten aus Neapel vom 15. Juli, denen zufolge die königl. Garde Gewaltthatigkeiten und Excesse unter dem Geschrei: „Es lebe der König!“ gegen die Bevölkerung der Stadt verübt hat. Es wurden mehrere Personen getödtet und 50 verwundet. Eine Untersuchung ist im Gange. Der König hat die Casernen besucht und sich in einer sehr energischen Weise gegen die Soldaten ausgesprochen. — Die Garnison hat den Eid auf die Constitution geleistet. Die Bevölkerung Neapels verhält sich ruhig, befindet sich aber in gereizter Stimmung.

Palermo. Nachrichten vom 19. melden, daß die Garde aus Neapel entfernt werden solle. Ein Pariser Telegramm der „S. N.“ meldet unterm 18. Juli: Garibaldi hat sich an der Spitze von 3000 Mann mit Medici vereinigt. Der neapolitanische General Bosco ist mit 4000 Mann und 3 Kanonen von Messina in der Richtung auf Barcelona ausgerückt. Ein Zusammenstoß zwischen Garibaldi und den neapolitanischen Truppen, sowie der Angriff auf Messina gilt als unmittelbar bevorstehend.

London, 20. Juli. Die heutigen hiesigen Zeitungen enthalten ein Telegramm aus Paris vom gestrigen Tage, welches meldet, daß im September eine Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem Prinz-Regenten in Warschau stattfinden werde.

Konstantinopel. Eine Depesche der „Wien. Bl.“ aus Konstantinopel vom 17. Juli schildert die Ereignisse in Damaskus in viel tragischerer Weise, als die „Moniteur“-Depesche aus Paris, sie geht sogar mit dieser im Widerspruche, indem sie auch den englischen Consul sich flüchten läßt, und zwar gemeinsam mit dem französischen. Die Konstantinopeler Meldung erzählt nichts von dem Niederbrennen der Consulate, nichts von der Flucht des russischen und griechischen Consuls; dafür aber meldet sie ein furchtbares Gemetzel unter den Christen und die Verbrennung mehrerer Kirchen: Thatsachen, von denen die „Moniteur“-Depesche nichts weiß.

Vermischtes.

Aus Jauer in Schlessen wird in der „Schl. Z.“ unterm 16. Juli folgende entsetzliche Katastrophe gemeldet: Der Ueberschwemmung wegen waren die Pulver- und Patronenvorräthe des hier garnisonirten Jäzilierbataillons aus dem Pulverhause weggeschafft worden und sollten nun wieder dorthin transportirt werden. Die hierzu commandirten Mannschaften hatten diese Arbeit beinahe vollendet, als aus einer bis jetzt noch nicht aufgeklärten Ursache die Patronen sich entzündeten und das schon zum Theil gefüllte Pulverhaus, sowie die zum Transport benutzten Wagen unter heftiger Explosion aufblühen. Der Anblick des Plages unmittelbar nach dem Vorfalle war entsetzlich; umhergestreute rauchende Trümmer, schrecklich verletzte Menschen, die laut schreiend vor Schmerzen fast besinnungslos umhertanzen und sich von ihren brennenden Kleidungsstücken zu befreien suchten. Erst später konnten Wagen herbeigeschafft werden, um die Beschädigten nach dem Lazareth zu bringen. So viel bis jetzt sich vernehmen ließ, ist einer tod auf dem Plage geblieben, dessen schrecklich verstümmelter Leichnam unter den Trümmern hervorgezogen wurde. Gegen 20 Soldaten sind theils schwer, theils minder erheblich verletzt; von den erstern ist bereits einer im Laufe des Nachmittags seinen Qualen erlegen. Die Verletzungen von acht andern sollen derartig sein, daß die Aerzte an ihrem Aufkommen zweifeln. Unter den Verunglückten befand sich auch der Adjutant des Bataillons, Leutnant v. S. Nachmittags traf hier der sofort durch den Telegraphen benachrichtigte Regimentscommandeur aus Liegnitz ein, und es soll, wie wir hörten, eine Untersuchung vorgenommen werden, die vielleicht die Ursache des Unglücks ermitteln wird.

Die „Gref. Ztg.“ schreibt: „Die Feder sträubt sich bei der Aufzeichnung eines Unglücksfalles, der jüngst im hiesigen Kreise vorgekommen ist. Wir fühlen uns indeß gedrungen, denselben als schreckliches Beispiel zur Warnung weitem Kreisen mitzutheilen. Die Magd eines Gutsbesizers zu Kelzenberg weidete auf dem Felde die Kühe. Wie das auf dem Felde häufig der Fall ist, kamen später Knaben hinzu, um denselben beim Nachhaufetreiben behilflich zu sein, wovon einer, ein frischer Junge von 11 Jahren, die Unvorsichtigkeit hatte, sich das Seil seiner Kuh einige Mal fest um den Leib zu schlingen. Während des Treibens fängt das Thier mit einem Male wie rasend zu laufen an, springt in einen tiefen Hohlweg und setzt über Gestein und Gesträuch. Und der arme Knabe! An der Kuh mit dem kurzen Seile fest, konnte er anfangs noch laufen, bald aber trafen ihn die ausschlagenden Tritte, er stürzte, schlug mit dem Kopfe an die Steine und wurde die ganze Strecke bis zum Dorfe fortgeschleppt. In dem Orte rannte das Thier über das harte Pflaster, den Unglücklichen an einen Eckstein schleudernd, daß der Kopf spaltete. Eine Menge Menschen eilte von allen Seiten herbei, jedoch vergebens, Niemand war im Stande das wüthende Thier festzuhalten. In der Nähe des älterlichen Hauses hörte man den letzten Aufschrei des Armen: Mutter! Mutter! hilf mir! Das Thier lief zur Tränke, und erst hier, im tiefen Wasser, gelang es, das arme Opfer los zu machen, ohne Leben, bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Der Knabe war das einzige Kind der bedauernswürdigen Aeltern.“

Auf der Insel im Starnbergersee, mit Recht Rosen-Insel genannt, stehen jetzt nicht weniger als 12,000 Rosenstöcke, 300 ver-

schiedene Rosenarten, in schönster Blüthe, so daß ein Besuch dieser Insel einen hohen Genuß gewährt. Die Mitglieder der bayerischen Gartenbaugesellschaft werden einen gemeinsamen Ausflug nach genannter Insel unternehmen.

Vor einigen Tagen kam in Münster der Fall vor, daß ein Vater sein 4 $\frac{1}{2}$ -jähriges Kind gegen Entschädigung von 40 Thalern an eine Kunststreitergesellschaft (die Hüttemannsche) abtrat. Die Behörden sind aber gegen diesen abscheulichen Handel eingeschritten und haben ihn rückgängig gemacht.

Auf die heute Abend in der Baumann'schen Restauration concertirende Tyroler Sängergesellschaft Probstmayer erlauben wir uns, Musik- und Gesangesfreunde hierdurch noch besonders aufmerksam zu machen, da denselben die besten Empfehlungen zur Seite stehen. So sagt unter Anderm ein Dresdner Blatt über dieselbe:

„Wir hatten Gelegenheit, die Probstmayer'sche Tyroler Sängergesellschaft am Freitag in der Restauration des böhmischen Bahnhofes und am Sonnabend in der Eintracht zu hören, und haben uns dadurch überzeugt, daß dieselbe die ihr in allen größeren Städten zu Theil gewordene freundliche Aufnahme vollkommen rechtfertigt. Der Vortrag sämtlicher Piecen ist wirklich ausgezeichnet, namentlich sind es die so frischen und im höchsten Grade melodischen Stimmen dieser Sänger, welche dieselben von andern, unter demselben Titel reisenden Gesellschaften rühmlichst unterscheiden. Besonders aufmerksam machen wir auf die Vorträge: „Die Freud' auf der Alm; das Glockenspiel; der Wildschütz.“ — Uebrigens wurden alle Nummern des Programms reich applaudirt.“

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Telegr. Bericht über die Leipz. Del- u. Productenbörse vom 21. Juli.

Rübböl 12 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br., Juli, Septbr. 12 Thlr. Br., Herbst 12 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br. — Leinöl 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br. — Mohlnöl 21 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br. — Weizen 72 und 78 Thlr. bez., do. weiß 80 Thlr. bez. — Roggen 50 und 55 Thlr. bez., Herbst 47 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br. — Gerste 42 und 44 Thlr. bez. — Hafer 27 und 30 Thlr. bez. — Raps 6 Thlr. bez. — Spiritus 18 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br. Juli 18 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez., August 18 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez., October 16 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br., Januar, Mai 16 Thlr. Br.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 23. Juli

Sparkasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

Margarethen-Kütte b. Bautzen unterhält Lager von Chamottsteinen, Backofenplatten, Pflasterplatten etc. bei Pietzsch & Nicolai.

Pietzsch & Nicolai empfehlen Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Feldschlösschen-Lager- u. böhmisches Bier, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches- und Culmbacher-Lagerbier in Originalgebinden.

Die Baiersche Bier-Niederlage von Oswald Wolan empfiehlt: Dresdener Feldschlösschen-Lagerbier, Böhmisches Bier und Limbacher Lagerbier.

Capital-Anlage und Beschaffung bei Besser & Sohn, Agentur der Sächs. Hypotheken-Versicherungsbank.

Niederlage der Ziegelei des Rittergutes Kleinwaltersdorf, bei Pietzsch & Nicolai.

Dursthof'sche Preßhese stets frisch und zum Fabrikpreise bei Besser & Sohn.

Robert Pässler, Ecke der Wein- und Burgstraße, hält sein Lager in Eisen-, Kurz- und Stahlwaaren, als allen Sorten geschmiedeten Nägeln, Drahnägeln und Stiften, Traktoren, Sensen, Sichel und Fräsen, Messen, Maschinenplatten und Messen, deutschen und englischen Werkzeugen, Brücken-, Etangen-, Balken- und Nationswaagen, allen Gattungen Eiseren und Messer in englischer und deutscher Waare, feinem Kunstguß, silberplattirten und feinen Lederwaaren, Commissions-Lagerknitter, gedruckter und druckirter Geschäftszettel und Handlungsablässe von Wähler und Schneider in Chemnitz zu festen und billigen Preisen hierdurch bestens empfohlen.

Das Damen-Kleidermagazin

von

L. Guhlar, Ecke der Weingasse Nr. 659, empfiehlt eine schöne Auswahl Damenmäntelchen und Jacken zu billigen aber festen Preisen.

Bekanntmachung.

Von der königlichen hohen Brand-Versicherungs-Commission zu Dresden ist uns neuerdings eine Uebersicht mitgetheilt worden, welche über die Einnahmen und Ausgaben der Landes-Immobilien-Brand-Versicherungs-Anstalt auf das Jahr 1859 Nachweis giebt. Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerkten zur Kenntniß des hiesigen Publikums, daß Denjenigen, welche vom Umfange dieser Einnahmen und Ausgaben Kenntniß zu nehmen wünschen, auf ihr Anmelden fragliche Uebersicht in unserer Expedition zur Einsichtnahme vorgelegt werden soll.

Sayda, am 14. Juli 1860.

Der Stadtrath daselbst.
Trausch, int. Bürgermeister.**Bekanntmachung.**

Diesigen hiesigen Einwohner, welche den in Ansehung der Beschaffenheit des Fleisches zwischen bankwürdiger und bankunwürdiger Waare stattfindenden Unterschied näher kennen zu lernen, überdies aber auch noch von der Beschaffenheit des Fleisches, dessen Genuß für die menschliche Gesundheit mit Gefahr verbunden ist, Kenntniß zu erlangen wünschen, machen wir hierdurch auf die in Folge höherer Anordnung von der Commission für das Veterinärwesen bearbeitete Anleitung zur Instruction für die Fleischbeschauer mit dem Bemerkten aufmerksam, daß ein Exemplar dieser Anleitung in unserer Expedition zu Jedermanns Einsicht ausliegt.

Sayda, am 20. Juli 1860.

Der Stadtrath daselbst.
Trausch, interimistischer Bürgermeister.**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sich mit Anfertigung von Nähmaschinen für Schneider, Schuhmacher, Kürschner u. s. w. zum Nähen für Leder, Tuch, Seide, überhaupt jeden beliebigen Stoff und stellt die billigsten Preise.

Walheim.

C. F. John, Mechaniker.

Nachstehend verzeichnete Volksbücher sind bei C. J. Frotzcher in Freiberg zu den beigefügten billigen Preisen zu haben:

Fribolin, oder der Gang nach dem Eisenhammer. Nach einer alten Volksfage erzählt von Gürte. Preis 3 Ngr.

Historie von dem Freischützen. Neu erzählt von Schönhuth. Preis 3 Ngr.

Des Erzschwarzkünstlers Dr. Johannes Faust ärgerliches Leben und schreckliches Ende.

Auf's Neue erzählt von Schönhuth. Preis 4 Ngr.

Ritter Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand. Auf's Neue für das Volk erzählt nach des Ritters eigener Lebensbeschreibung von Schönhuth. Preis 5 Ngr.

Historie von den vier Haymons-Kindern. Neu erzählt von Schönhuth. Preis 5 Ngr.

Robert der Teufel. Aus alter Geschrift von Ruem an's Licht gestellt von Schönhuth. Preis 3 Ngr.

Ein Dieb ist ein schändliches Ding, aber ein Verläumder ist tausendmal schändlicher.
Lichtenberg.

F n G r.

Bei C. J. Frotzcher in Freiberg ist zu haben:

1792—1813**Deutschlands Erniedrigung**

durch

Napoleon Bonaparte.

Ein Spiegelbild für die Gegenwart.

Von

F. Steger.

12 Bogen geh. 10 Ngr.

Bekanntmachung.

Angesichts der den 7. und 8. August d. J. in Frankenberg abzuhaltenden Jahresversammlung des Leipziger Haupt-Vereins zur Gustav-Adolph-Stiftung erlaubt sich der unterzeichnete Vorstand zu einer beratenden Versammlung, welche

Montags, den 23. Juli,

Abends 6 Uhr,

im hiesigen Stadtverordneten-Saale stattfinden soll, ergebenst einzuladen.

Es wird über die Verwendung der Jahreseinnahme Beschluß zu fassen, und die Wahl der Deputirten zu der Frankenberger Versammlung vorzunehmen sein.

Freiberg, den 19. Juli 1860.

Der Vorstand

des dassigen Zweigvereins zur G. = A. = Stiftung.

Merbach, Vors.**KLEIDER-MAGAZIN**

von

C. G. König & Blum (Neuhäuser's Nachfolger)

in

FREIBERG,

hinter dem Rathhause Nr. 631.

Auswahl bedeutend und modern, Preise billigst,
Bedienung reell und prompt.**Beck's Patent. Antiphosphor-Selbstzünder**
empfehlen**Oswald Wolan.****Erklärung.**

Hiermit erkläre ich, daß das über P. Berndt in L. verbreitete üble Gerücht völlig grundlos und falsch ist.
A. B. M.

Auction.

Den 23. Juli Nachmittags 2 Uhr sollen vor dem Donatsthor circa 5000 Stück alte noch gute Dachziegel in einzelnen Posten gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.
Johst.

Trockenen Kümmel-Saamen

kauft fortwährend ein

Georg Auerswald.**Kümmel-Saamen**

kauft

H. Beckert

in Krummenhernerdsdorf.

Frische Sendung von

Ulmer Cement

ist wieder eingetroffen bei

Georg Auerswald.**Sadern**

aller Sorten und Papierspähne werden fortwährend eingekauft: Petersstraße Nr. 102.

Anstalt für Photographie von C. Engelmann

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,
Aufnahme im Glasalon.

Stablissemments-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich ein Strick- und Häfelgarngeschäft unter der Firma:

Guido Albino Burkert in Bräunsdorf

etabliert habe, und verspreche den geehrten Abnehmern bei solider Waare die möglichst billigen Preise zu stellen.

(Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.)

Homöopathischer Gesundheitscaffee

(nach Arthur Luze in Göttingen),

von **Krause & Comp.** in Nordhausen,

ist von jetzt an stets frisch zu haben bei

Georg Auerswald.

Mein vollständiges Lager aller Sorten

Eisen und Stahl

empfehle ich unter Zusicherung der billigsten Preise.

Robert Pässler.

Reisetaschen

empfehle ich in Auswahl billigst

C. F. Fischer
in Brand.

Neue Kinderwagen

sind wieder vorrätig bei

C. F. Fischer
in Brand.

Empfehlung.

Frisches Ochsen-Fleisch empfiehlt
Carl Zahn, Rittergasse.

Empfehlung.

Frisches Ochsen-Fleisch empfiehlt
August Zahn, Burgstraße.

Ein Kinderwagen

in ganz gutem Zustande steht zu verkaufen:
Fischergasse Nr. 41.

Hafer-Verkauf.

Im Schön'schen Gute vor dem Petersthore
sind 200 Schffl. Hafer zu verkaufen, wenn
auch in kleineren Posten.

Verkauf.

Ein tafelförmiges Pianoforte steht billig
zu verkaufen: Petersstraße Nr. 93.

Verkauf.

Ein Erntewagen ist zu verkaufen beim
Schmiedemeister Thümmel.

Vermiethung und Verkauf.

Eine Stube ist zu vermieten und ein Haus
zu verkaufen: am Schübchenberg Nr. 861.

Gesuch.

Eine Viehmagd wird zum sofortigen An-
tritt gesucht. Von wem? ist zu erfahren in
der Exped. d. Bl.

Gesuch.

Eine tüchtige Hausmagd, welche gut kochen
kann, wie auch eine Viehmagd für eine kleinere
Viehwirtschaft werden zum baldigen Antritt
gesucht. Wo? ist zu erfahren in der Exped.
d. Bl.

Verloren

wurde am 19. d. M. auf dem Wege von
Berthelsdorf über Brand nach St. Michaelis
ein Geldportemonnaie, in welchem 6 Thlr.
und etliche Groschen und $\frac{1}{8}$ Loos Nr. 444
58. Landes-Lotterie befindlich war. Der ehr-
liche Finder wird gebeten dasselbe gegen 1 Thlr.
Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Gefunden

wurde auf der Frauensteiner Straße ein Ring
mit Stein. Der sich gehörig legitimirende recht-
mäßige Eigenthümer kann denselben wieder in
Empfang nehmen. Bei wem? ist in der Ex-
pedition d. Bl. zu erfragen.

Gefunden

wurde vorigen Monat auf der Straße von
Grillenbourg nach Colmnitz ein Tuchrock, welchen
der Eigenthümer beim Ortsrichter Buse in
Sohra zurückhält.

Restauration „BrauhoF“

CONCERT

mit vollbesetztem Orchester

heute Montag den 23. Juli Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Ouverture z. „Reiselust“, von Lobe.
Ouverture z. Op. „Der Schiffbruch der
Medusa“, von Reissiger.
Ouverture z. Op. „Martha“, von Flotow.

Restauration „Baumann.“

Heute Montag den 23. Juli

National-Concert

der Alpenjäger **Probstmayer**
aus Weissenbach.

Die Vorträge bestehen aus Duetten und
Solo-Liedern mit Cither- und Guitarre-
begleitung.

Anfang Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Bei günstiger Witterung im Garten,
bei ungünstiger Witterung im Saal.



Heute den 23. d. M.,
Abends:

Spaziergang nach Fernesiechen.



Montag den 23. Juli

Gesangübung

in Guldner's Local.
Anfang 8 Uhr.

12.

6 $\frac{1}{4}$

Stadt-Theater in Freiberg.

Montag den 23. Juli: Liebe kann Alles,
oder: Vor und nach der Hochzeit. Lustspiel
in 4 Acten von Holbein. Vorher: Einer
muß heirathen. Lustspiel in 1 Act von Wil-
helmi. Friedrich Feist, Director.

Für die vielseitige Theilnahme und Anhäng-
lichkeit, sowie für die schätzbaren Beweise von
Achtung und Liebe, die den theuren Verstor-
benen während der Krankheit sowohl, als nach
dem Tode zu Theil wurden, spreche ich hier
mit meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Freiberg, den 22. Juli 1860.

verw. Zehntner Wunderwald.

Abschied.

Bei meinem Abgange von Rothenfurth rufe
ich Ihnen Allen, theure Glieder dieser Ge-
meinde, ein herzliches Lebewohl zu, verbunden
mit dem innigsten Danke für das mir bewiesene
Wohllwollen und Vertrauen und dem Wunsche,
der Allgütige möge Sie mit seinem reichsten
Segen jederzeit beglücken.

Krummenhennersdorf, den 21. Juli 1860.

S. W. Schabitz, Schullehrer.